



### WELTWEIT

Flüchtige PFC (FTOH) werden weltweit in Luft und Hausstaub in Innenräumen nachgewiesen.

### ARKTIS

In der Leber von Eisbären findet sich PFC (PFOA). Die Tiere nehmen die Schadstoffe vor allem über die Nahrung auf.

### FEUERLAND

Im Dung von Eeselpinguinen wurden PFC (Perfluorcarbon-säuren und PFOS) gemessen.

### ALPEN

Schneeproben aus den italienischen Alpen enthalten PFC: vor allem PFBA und PFOA. Die Schadstoffe werden über Luftströmungen in abgelegene Gebiete getragen.

### DEUTSCHLAND

In zwei deutschen Outdoor-Geschäften war die Konzentration an flüchtigen PFC (FTOH) stark erhöht. Greenpeace Tests zeigen, dass Outdoor-Produkte FTOH ausdünsten.

### BAIKALSEE

PFC wurden in der Leber und im Blut von Baikal-Robben nachgewiesen. Junge Robben sind stärker belastet als erwachsene.

### CHINA

Greenpeace hat Karpfen und Welse – in China beliebte Speisefische – aus dem Yangtze testen lassen: sie enthielten PFOS und andere PFC.



### USA

Flüsse und Fluss-sedimente im US-Bundesstaat Georgia enthalten PFC (Perfluorcarbon-säuren und PFOS).



### CHINA/AUSTRALIEN

PFC haben Wissenschaftler im Trinkwasser in Shanghai, China und in Australien nachgewiesen.

## PFC auf der ganzen Welt

Umwelt- und gesundheitsschädliche per- und polyfluorierte Chemikalien sind auf der ganzen Welt nachweisbar. Sie werden auch in der Textilproduktion eingesetzt, um Kleidung schmutz- und wasserabweisend zu machen.



### SÜDAFRIKA/ANTARKTIS

Volatile PFC wie FTOH werden überall auf der Welt nachgewiesen, etwa in der Luft vor Afrikas Küsten wie bei Kapstadt und in der Antarktisregion.